Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

No. 240. — Mittwoch den 14. Oktober 1885. — III. Jahrg.

Vereine gegen den Wucher.

In der Richtung einer Politik, die sich den Schutz der wirth-lich Schwachen zur Aufgabe macht, liegt auch die thunlichste ränkung des namentlich für unsere Landbevölkerung so über-schädlichen Wuchers. Es ist ganz unbegreiflich, wie es ien geben kann, welche den Verwüstungen gegenüber, die der er anzurichten vermag, es bei der moralischen Verurtheilung den lassen und im Uebrigen auf die Freiheit des Indivi-s verweisen. Die Opfer, die sich der Wucherer aussucht, meist nicht wirthschaftlich frei, sondern in einer sehr ge-en Lage, und daß der Wucher gerade auf dem Lande seine sucht, hat weniger in dem Unverstand der Landleute, als n mißlichen Verhältnissen seinen Grund, in denen sie vielfach An Gesunde setzt sich diese Giftfliege nicht, sondern nur irthschaftlich oder geistig Kranke.

Mit dem Rückgang der Landwirthschaft hatte auch der Wucher ommen, zumal das Gesetz sehr wenig Handhaben gegen ihn Man ist nun glücklicher Weise davon zurückgekommen, die erfreiheit bestehen zu lassen. Aber der Schliche, deren der er sich bedient, sind so viele, daß es oft sehr schwer ist, dem richter die nöthigen Unterlagen für eine Verurtheilung zu n. Am wirksamsten wird er bekämpft mit der Bekämpfung Ursache, der Noth einzelner Berufskreise, wie sie unsere schaftspolitik verfolgt. Natürlich kann und muß außerdem die private Thätigkeit sowohl durch Aufklärung als durch fung solider Kreditinstitute segensreich mitwirken.

Als ein Beispiel solcher Hilfe erwähnen wir den Verein den Wucher, der sich im Saargebiete gebildet hat. Diese d ist ganz besonders von der Wucherkrankheit durchseucht. im Kreise Merzig betrug vor einiger Zeit die Summe der chen Schulden etwa 10 Millionen Mark; zahlreich sind die daß wohlhabende Leute durch die Umtriebe der Wucherer gelöhnern und dann zum Theil zu Helfershelfern und en der Aussauger herabgesunken sind. Die verlorene Lage bei Manchem zu einer aller Kraft baaren Gleichgültigkeit. unter dem Vorsitz des Landraths Knebel gebildete Verein t daher den doppelten Zweck, zu ermöglichen, daß die Be-ng ihre Schulden nach dem Grade ihrer Leistungsfähigkeit , und Einrichtungen zu treffen, welche die Wiederkehr Zustände verhindern und die Bevölkerung gewöhnen, ihre genheiten selber zu verwalten: also nicht Belehrung allein, n auch Errichtung von Kassen. Im Kreise Merzig, wo ein r Verein bereits besteht, ist es schon dahin gekommen, daß, ein Wucherer eine Versteigerung abhält, Niemand sich ein-Ein Redner wandte sich bei der Begründung des Vereins s Saargebiet namentlich auch gegen den sogenannten Wein-nimmermehr dürfte derselbe wie bisher vor und während ersteigerung statthaben, denn es sei ein teuflischer Kniff der er, die Leute betrunken zu machen, um sie dahin zu bringen, Blaue hinein zu bieten; ein so in „selige Stimmung" ver-Ankäufer meine, er habe ja viele Zahlungstermine vor sich, r ahnt nicht, wie gerade diese zu seinem Verderben benutzt werden: diese schändlichen und schädlichen Händler müßten ganz aus dem Geschäft verdrängt werden.

Hoffentlich reizen die Erfolge, welche der Verein im Saargebiete durch Agitation und Kreditvermittelung erzielt, auch in anderen Landestheilen, in denen das Uebel herrscht, zur Nachahmung an. (Schon vor drei Jahren wollte der Herausgeber dieser Zeitung einen gleichen Verein unter den Namen „Volksschutzverband" gründen, wurde aber durch Zwischenfälle hieran verhindert. Ein guter Rath, ein kleines Darlehn zur rechten Zeit kann tausendfältig strebsame, sittenreine Menschen vor Verderben und Schande bewahren und damit die unsauberen und lästigen Elemente in der bürgerlichen Gesellschaft vermindern.)

Politische Tagesschau.

Der Berliner Konservative Centralverein des II. Reichstagswahlkreises beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung mit der bevorstehenden Kommunalwahl, an welcher der Verein mit dem 8. Kommunalwahlbezirk, wo Sta. Pickenbach, einer der Führer der Antisemiten in Berlin, ausgelooſt wurde, interessirt ist. Ein Antrag, die Wiederwahl Pickenbachs zu empfehlen und mit allen Kräften zu unterstützen, wurde einstimmig angenommen. Dieser Beschluß bedeutet das Zusammengehen der Konservativen mit den Antisemiten.

Nach den nunmehr abgeschlossenen Feststellungen der Ergebnisse der Wahlen vom 4. Oktober in Frankreich sind 127 republikanische und 177 konservative Kandidaten in die Deputirtenkammer gewählt worden. Nächsten Sonntag sind 270 Stichwahlen vorzunehmen. Der Noth gehorchend haben sich die Republikaner für die Stichwahlen geeinigt, d. h. die Opportunisten haben sich den Radikalen unterworfen. Am Sonntag hielten in Paris die Vertreter der hauptsächlichsten republikanischen Wahlkomitees des Departements der Seine und die Vertreter von 30 republikanischen Journalen eine Versammlung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, bei den am 18. stattfindenden Stichwahlen diejenigen Kandidaten zu unterstützen, welche bei dem ersten Wahlgang am 4. d. M. die meisten Stimmen erhielten. An alle Republikaner in den übrigen Departements ist die Aufforderung gerichtet worden, diesem Beispiele zu folgen. Das Resultat wird voraussichtlich sein, daß die Monarchisten und die Radikalen in der neuen Kammer die erträumte Majorität erhalten und in die Lage versetzt werden, der gegenwärtig bestehenden republikanischen Staatsverfassung das Leben recht sauer zu machen. — Der in Paris gewählte Ministerpräsident Brisson erklärte auf eine Glückwunschadresse seiner Wähler: Die Wahlen vom 4. Oktober könnten das Vertrauen der Republikaner nicht erschüttern, welche in der neuen Kammer eine Majorität von 150 Stimmen haben würden. Die Monarchisten wollten die Institutionen umstürzen und eine Revolution hervorrufen. Weder Republikaner noch Monarchisten wollten einen auswärtigen Krieg, den Frieden im Innern aber vermöge nur die Republik zu sichern.

In England sind die Minister auf Wahlreisen begriffen und so dringen denn von dort einen Tag um den andern Meldungen von Ministerreden zu dem Kontinent herüber. Der Staatssekretär für Indien, Lord Churchill hat sich die Sache bequemer gemacht und seine Wahlrede in einer Adresse niedergelegt, die er an seine Wähler in Birmingham richtete. In derselben heißt es: Die Politik der Torypartei sei darauf gerichtet, die Freundschaft der europäischen Mächte wieder zu gewinnen und diese Freundschaft zur wirkungsvollen Aufrechterhaltung der vereinigten Aktion Europas zu benutzen, durch welche allein der Frieden und die Freiheiten der Völker des Kontinents und Englands gesichert und entwickelt werden könnten. Ferner müsse die Sicherheit Indiens durch materielle Mittel außerhalb jeder Panik, außerhalb jeden Alarms, ja selbst außerhalb jeder Besorgniß gestellt und durch eine parlamentarische Enquete ermittelt werden, wie die indische Regierung durch die Mitwirkung der eingeborenen Racen gestärkt werden könne. In allem Uebrigen schließt sich Lord Churchills Wahlschreiben dem von Lord Salisbury vor den Wählern von Newport entwickelten Programm an.

Das englisch-türkische Abkommen bezüglich Egyptens ist nun doch noch ziemlich schnell zu Stande gekommen und der englische Unterhändler Sir Drummond Wolff rüstet sich zur Abreise. Allerdings ist der Vertrag noch nicht besiegelt und damit auch sein Schicksal noch nicht. Aber in Folge mehrerer Konferenzen zwischen Sir Wolff, dem Großvezier Kiamil Pascha und dem Präsidenten des Staatsrathes Aarifi Pascha ist nunmehr die allgemeine Grundlage für eine Verständigung zwischen den vorhandenen Parteien gewonnen worden, nach welcher die ganze bürgerliche, militärische und finanzielle Verwaltung Egyptens in eine solche Verfassung gebracht werden soll, daß die egyptische Regierung im Stande sein wird, auf eigenen Füßen zu stehen und mit den Sudanesen ein für Egypten vortheilhaftes Arrangement zu treffen. Diese Grundlage der Verständigung schließt die Sendung von türkischen Truppen nach Egypten aus und stellt als Prinzip die Räumung Egyptens von den englischen Truppen auf, sobald es möglich sein wird, solche auszuführen. Der letzte Satz drückt dieser allgemeinen Grundlage der Verständigung den charakteristischen Stempel auf. Das Ganze aber bedeutet unstreitig einen diplomatischen Sieg Salisburys.

Der Sultan hat dem Khedive von Egypten telegraphisch angezeigt, daß er ihm anläßlich des muhamedanischen Neujahrsfestes den Nischani-Imtiaz-Orden, sowie die goldene und silberne Medaille verleihe. Die egyptischen Journale heben in besonderen Artikeln die hohe Bedeutung der dem Khedive vom Sultan gewordenen Auszeichnung hervor. Der Khedive empfing am Sonntage eine große Anzahl von Ulemas und arabischen Notabilitäten, welche ihm ihre Glückwünsche darbrachten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Oktober 1885.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden am Sonntag Nachmittag trotz

---

Die Stiefmutter.

Von Ad. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

Dann eilten sie Beide weiter.

Wie richtig er kalkulirt hatte, haben wir gesehen.

Wenn auch Frommhold im ersten Augenblicke die Absicht den vermeintlichen Feind zu verfolgen, so wurde er doch Hugo und Sander davon abgehalten, und Werner und Wil-entkamen.

Hugo Frommhold ging schweigend neben dem zukünftigen Schwiegervater her. Sein Gemüth war mehr erregt, als er sich merken lassen.

Das Benehmen seiner Braut beunruhigte ihn ganz lig.

Endlich kamen sie bei der Wohnung Sander's an. Der Tag verkündete bereits sein Erwachen durch eine schwache endämmerung.

„Wetter, was ist das?" rief Hugo plötzlich und zeigte auf gestürzte Pferd des Herrn von Stark.

Sander trat näher.

„Ein Pferd — und durch den Kopf geschossen!" murmelte er.

„Himmel, das ist der Rappen des Herrn von Stark!" rief Frommhold.

„Es scheint so; wer in aller Welt mag aber mit dem Pferde r gekommen sein?" meinte Sander befremdet.

„Soviel ich weiß, vermochte nur Herr von Stark das Thier herrschen."

„Herr von Stark wäre also hier bei meiner Wohnung ge-?" fragte Sander ungläubig, fügte aber rasch hinzu: „Gehen doch die paar Schritte bis zum Hause; dort muß uns ja rung werden."

Hugo Frommhold folgte schweigend.

Eine sonderbare Unruhe peinigte ihn. Dieselbe wurde immer r, je näher sie der Wohnung Sanders kamen. Der Ge-seiner Braut könne ein Unglück zugestoßen sein, schien mit anderen Befürchtung, ihm drohe ein schwerer Kummer, in Innern um die Herrschaft streiten zu wollen, und als sie vor dem Hause standen, vermochte er die in ihm aufge-e unerklärliche Angst kaum noch zu unterdrücken.

Thür und Fenster der Jägerwohnung waren fest verschlossen. Sander klopfte, und bald hörte er den schlurrenden Schritt Magd, welche, ihnen viel zu langsam, öffnete.

Beide traten rasch in das Zimmer, und die Magd wollte sich schlaftrunken wieder entfernen.

Sander rief sie aber zurück.

„Schläft Margareth schon?"

„Margareth ist aus Blankheim noch nicht zurück."

„Was?" fragten Sander und Hugo zu gleicher Zeit.

„Ich ahnte ja ein Unglück!" stöhnte Hugo, auf einen Stuhl sinkend.

Sander schritt in gewaltiger Aufregung im Zimmer hin und her, während die Magd erschrocken an der Thür stehen blieb.

„Margareth ist also seit heute früh nicht mehr zu Hause gewesen?" fragte Sander nach längerem Schweigen.

„Nein; aber ist sie nicht in Blankheim?"

Sander antwortete nicht; Hugo hatte sich, als er gehört, Margareth sei noch nicht heimgekehrt, erhoben und wollte gehen.

„Warte nur, ich gehe dann auch mit," rief ihm Sander mit harter Stimme zu.

„War Jemand hier während meiner Abwesenheit?" fragte er die Magd weiter.

„Ja, ein großer Herr; Herr von Stark nannte er sich. Er bat um eine Büchse. Ich gab sie ihm, und er erschoß das Pferd, das wahrscheinlich noch draußen liegt!"

„Fragte er nach Jemandem?"

„Nach Ihnen und nach Margareth; da ich aber allein im Hause war, habe ich ihm die Büchse gegeben," fügte die Magd erklärend oder entschuldigend bei.

„Weiter, weiter!" rief Sander ungeduldig, als sie schwieg.

„Der Herr ist dann weggegangen, wohin, weiß ich nicht. — Jesus, Maria wo soll denn aber Margareth sein?"

„Du hast weiter nichts bemerkt? Der Herr hat auch sonst nichts gesagt?"

„Gar nichts weiter, er war nicht sehr gesprächig. Heute will er das todte Pferd abholen lassen!"

„Es ist gut. Hugo, Du gehst doch mit mir?"

Ein kurzes, heftig hervorgestoßenes „Ja" zeigte Sander, welcher Aufruhr in dem jungen Manne tobte.

Beide verließen das Haus.

„Wollen wir nun, nachdem es vollends Tag geworden, nicht die beiden Wege absuchen? Margareth geht allerdings in der Regel nur den Fußweg links; sie könnte heute aber eine Ausnahme gemacht haben," sagte Hugo.

„Du hast recht," pflichtete ihm Sander nachdenklich bei.

Letzterer schlug den Fahrweg rechts ein, und Hugo ging den Waldsaum entlang.

Während dieser dahin schritt, kam ihm wiederholt die Erinnerung an die Unterredung in den Sinn, die er mit Margareth zuletzt gehabt. Mit Gewalt suchte er den in ihm aufgestiegenen Verdacht, seine Braut suche ihm etwas zu verbergen, zu unterdrücken. Dies gelang ihm auch, so lange er ihr ins Auge sah oder sie im Arme hatte. Im Augenblicke stieg aber der Gedanke, er stehe einem Geheimnisse gegenüber, mit erneuter Kraft in ihm auf. Der Einfluß desselben wurde jedoch erheblich geschwächt durch das Verlangen, vor Allem seine heißgeliebte Braut wiederzufinden. Herr Gott, wenn ihr ein Unglück durch Schuld der Wilddiebe zugefügt worden wäre!

Bei diesem Gedanken erbebte er und blieb unwillkürlich stehen.

Zufällig fiel dabei sein Blick auf den an dieser Stelle moosfreien Sandboden, und er bemerkte den Abdruck von Stiefeln, wie solche weder einer der Jäger, noch irgend ein Waldarbeiter trug; es war der Abdruck eines Salonstiefels.

Die Richtung des Abdruckes wies auf den Wald.

Hugo folgte der Spur.

Nach wenigen Schritten hörte indeß der Sandboden auf, und auf der weichen Moosstrecke war nicht der geringste Anhaltspunkt für weitere Verfolgung der Spur zu entdecken.

Schon wollte er umkehren, als er an einer Stelle des kleinen freien Platzes an der innern Seite eines Gestrüppes einen Handschuh hängen sah.

Ein Herren—Handschuh hier?

Befremdet hob er ihn auf und betrachtete ihn aufmerksam.

Wer konnte hier gewesen sein?

Sinnend und ohne bestimmte Absicht brach er sich Bahn durch das Gebüsch, immer jedoch in der Richtung des Fußweges zu seiner nicht mehr fernen Wohnung.

Nach wenigen Minuten stand er auf einer Lichtung.

Ausschließlich von der Sorge um Margareth beherrscht, schritt er bekümmert wegen seines vergeblichen Suchens über den freien Platz weg.

„Da, was ist das?" stieß er mühsam hervor.

„Eine Blutlache! Herr Gott im Himmel, und dort! — Ein blutgetränktes, zusammengedrücktes Taschentuch. Was ist hier vorgefallen?" fragte er sich bestürzt, erschrocken. „Nein, nein, das kann ja nicht sein; fort mit diesen Gedanken!" schrie er plötzlich laut auf. Als sehe er ein Gespenst, streckte er beide

des ungünstigen Wetters dem Armeerennen in Iffegheim bei — Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen sind am Sonntag Nachmittag mit dem Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich in Pest eingetroffen und besuchten Abends die dortige Landesausstellung. Prinz Alexander von Preußen hat sich über Wien nach Rom begeben, von wo er Ende d. Mts. wieder nach Berlin zurückkehrt.

— Der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schlözer, ist am Sonntag vom Papste empfangen worden.

— Se. Majestät der Kaiser hat auf das Begrüßungstelegramm der Generalsynode wie folgt geantwortet: Der Generalsynode danke Ich für den warmen Ausdruck huldigender Treue, mit dem Wunsche, daß ihre Berathungen in dem evangelischen Geiste unter Gottes Segen zum Heile unserer Landeskirche gereichen mögen. Wilhelm." In der heutigen Sitzung der Generalsynode wurde die Verlesung dieser Antwort mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aufgenommen. Dann wurde nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten der Entwurf eines Kirchengesetzes betr. die Feststellung des Dienstalters der Geistlichen berathen.

— Der „Reichsanz." publizirt eine kaiserliche Verordnung, mittelst deren gewisse landesherrliche Befugnisse auf den neuernannten Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe, übertragen werden. Es handelt sich um die Befugnisse zur Vollziehung von Verordnungen, zum Erlaß von Geldstrafen, Steuern und Abgaben, sowie zur Ernennung und Abberufung der Bürgermeister und deren Beigeordneten, zur Bestätigung der Geistlichen ꝛc.

— Erzbischof Krementz von Köln tritt demnächst seine Pilgerfahrt nach Rom an.

Ausland.

Kiel, 12. Oktober. Se. Königl Hoheit der Prinz Heinrich ist heute hierher zurückgekehrt und wird den Winter über hier bleiben. Der Chef der Nordseestation, Vice-Admiral Graf Monts, ist mit der Stellvertretung des erkrankten Admiralitätschefs beauftragt worden.

Pest, 12. Oktober. Dem gestrigen Familiendiner bei dem Prinzen Philipp von Koburg wohnten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen, der Prinz von Wales, Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie und die Erzherzoginnen Clothilde und Maria Dorothea bei. Prinz Wilhelm, der Prinz von Wales und der Kronprinz begaben sich nach dem Theater in das Nationalkasino, um die dort veranstaltete Ausstellung von Geweihen in Augenschein zu nehmen. Abends 11 Uhr kehrten Prinz Wilhelm und der Kronprinz in die Hofburg zurück, während der Prinz von Wales noch im Kasino verblieb.

Paris, 11. Oktober. Am 4. Oktober sind nach den jetzt vorliegenden vollständigen Feststellungen bei den Wahlen für die Deputirtenkammer 127 republikanische und 177 konservative Kandidaten gewählt worden. Außerdem sind 270 Stichwahlen erforderlich.

Saigon, 12. Oktober. Das Resultat der gestern hier für Cochinchina stattgehabten Wahl zur Deputirtenkammer ergab die Nothwendigkeit einer Stichwahl.

Rom, 11. Oktober. In der Provinz Palermo kamen gestern 109 Choleraerkrankungen und 52 Choleratodesfälle vor, davon entfallen auf die Stadt Palermo 84 Erkrankungen und 42 Todesfälle. In den Provinzen Genua, Massa, Parma und Rovigo betrug die Zahl der Choleraerkrankungen 9, diejenige der Choleratodesfälle 2.

Athen, 12. Oktober. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine königliche Mobilisirungs-Ordre behufs Kompletirung des Effektivbestandes der Armee. Die Soldaten, welche ihre Dienstzeit jetzt beendigen, werden bei den Fahnen behalten und drei andere Klassen der Reserve einberufen, so daß im Ganzen fünf Klassen in acht Tagen zu der Armee stoßen sollen.

New-York, 10. Oktober. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten scheint die Sprengung des Felsens in der Hellgate-Einfahrt vollständig gelungen zu sein. Die Explosion wurde an den Ufern nur leicht wahrgenommen, dagegen wurde die Erschütterung überall in New-York und in der Entfernung von mehreren Meilen empfunden. Im Augenblicke der Explosion war das Wasser sehr bewegt, eine ungeheure Menge Wasser mit Steinen und Holz wurde 150 bis 200 Fuß in die Höhe geschleudert, irgend welcher Schaden ist nicht angerichtet. Die Ufer waren von Schaulustigen dicht besetzt.

Washington, 10. Oktober. Nach dem Berichte des Ackerbaudepartements schadeten Unwetter, Regengüsse und Insekten der Baumwollenernte. Der Durchschnittsstand der Baumwolle fiel von $87\frac{1}{2}$ auf 78; ein gutes Herbstwetter wird jedoch diese Ziffern ändern können; der Mittelertrag per Akre beträgt gegenwärtig $36\frac{3}{4}$ Zent. von einem Ballen; die Maisernte ist glücklich beendet und ein wenig besser als eine mittlere. Nach den gegenwärtigen Anzeichen wird sich das Erträgniß auf $26\frac{1}{2}$ Bushels per Akre belaufen; der mittlere Ertrag des Weizens ist $10\frac{1}{2}$ Bushels per Akre auf dem Terrain, auf dem bis jetzt geerntet wurde. Der Ertrag des Hafers stellt sich auf 28 Bushels per Akre und giebt eine Ernte von 600 Mill. Bushels. Der Durchschnittsstand des Roggens beläuft sich auf $10\frac{1}{10}$ Bushels per Akre, der der Gerste auf 22 Bushels.

† Die ostrumelische Frage.

Die Nachrichten aus Rumelien und Umgegend lauten nicht besser und nicht schlechter als bisher. Die Lage ist noch immer eine kritische und wird von Tag zu Tag kritischer, es wäre daher recht wünschenswerth, wenn der Rechtsspruch der Mächte möglichst rasch gefällt würde. Die „Kleinen" auf der Balkanhalbinsel werden immer ungestümer, und wenn auch die an der Spitze stehenden Fürsten und ihre Ministerien sich den ernsten Ermahnungen der Mächte zur Ruhe nicht verschlossen zeigen, die unberechenbare Volksmasse spielt in jenen Ländern eben so gut eine Rolle wie anderwärts. Und diese drängt in Griechenland und Serbien von Tag zu Tage mehr zur Aktion. In Athen fand gestern eine Demonstration statt, an welcher besonders Abgesandte der griechischen Kolonien in der Türkei Theil nahmen, und wobei die Forderung der Mobilmachung erhoben wurde. Der Ministerpräsident hielt eine Ansprache an die Volksmenge, worin er auf den Ernst der Lage hinwies, welche Griechenland zur Mobilmachung zwinge, er lehnte jedoch ab, über die Absichten der Regierung Mittheilung zu machen. Am Tage vorher hielt die griechische Kolonie in London zu Ehren des früheren Ministers Tricupis ein Banket ab, bei welchem ebenfalls eine Anzahl Reden gehalten wurden, die sich alle in der Richtung einer baldigen Aktion bewegten. Das „Mém. dipl." theilt bezüglich der Stellungnahme der griechischen Regierung mit, daß Griechenland zwar vorläufig eine kriegerische Aktion unterlassen, dagegen sein Heer auf dem Kriegsfuße erhalten werde — bis zu den englischen Wahlen. Je nach dem Ausfall derselben werde es seine Politik einrichten; kämen Gladstone und die Liberalen wieder ans Regiment, so werde es eine offensive Politik sein. In Bezug auf Serbien meldet der Wiener Korrespondent der „Times", es könne unglücklicherweise nicht länger bezweifelt werden, daß innerhalb weniger Tage — gut unterrichtete Personen sagten, binnen längstens vierzehn Tagen — in Serbien entweder eine Revolution ausbrechen oder König Milan mit seinen Truppen in Alt-Serbien eingerückt sein wird. Die Pforte scheint aber zu energischer Gegenwehr entschlossen. In einem neuen Rundschreiben an die Mächte hebt die Pforte hervor, daß sie durch die Haltung Serbiens und Griechenlands zu neuen großen Rüstungen genöthigt gewesen sei, daß diese Rüstnngen aber jetzt nahezu beendet seien und daß die Pforte nur eine Mittheilung über die Absichten der Mächte erwarte, um den Bestimmungen des Berliner Vertrages Geltung zu verschaffen. Daß die Mächte sie dabei mit allen Mitteln unterstützen werden, ist nicht zu bezweifeln. Die griechische Regierung hat an ihre diplomatischen Agenten eine telegraphische Instruktion erlassen, in welcher auf die durch die eventuelle Herstellung einer bulgarisch-rumelischen Union geschaffene kritische Lage und die unvermeidlichen Folgen hingewiesen wird, welche daraus für den Frieden im Orient entstehen könnten. Der Ministerpräsident läßt in der Instruktion sodann durchblicken, daß Griechenland die bulgarisch-rumelische Union nicht würde acceptiren können, ohne sich zu bemühen, das Gleichgewicht im Orient wieder herzustellen. Nach einer der Pforte zugegangenen Nachricht, hätte in Haskeni in Rumelien eine Revolte stattgefunden; die bulgarischen Bauern sollen die Waffen weggeworfen und verlangt haben, nach ihrer Heimath zurückkehren zu dürfen. — Der frühere Generalgouverneur von Ostrumelien, welcher bei Beginn des Aufstandes festgenommen worden war, ist, vor Kurzem freigelassen, in Konstantinopel eingetroffen. — Der „Standard" bringt über die Aktion der Mächte eine Information, welcher Folgendes zu entnehmen ist: Deutschland schlug mit voller Billigung Oesterreichs, Rußlands und Englands vor, der Vertrag von Berlin solle so wenig wie möglich verändert werden. Die Forderungen Griechenlands und Serbiens werden zurückgewiesen und der Türkei angerathen, nöthigenfalls mit Waffengewalt einzuschreiten, falls Griechenland oder Serbien türkisches Gebiet besetzen. Die Personalunion für Bulgarien und Ostrumelien mit dem Fürsten Alexander wird anerkannt, vorausgesetzt, daß das vereinigte Bulgarien seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen und die Souveränetät des Sultans anerkenne. Es ist zu erwarten, daß diese Vorschläge, welche eine rasche Lösung der Krise bezwecken, den Boden für die Verständigung der Mächte bilden werden.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Ottlotschin**, 12. Oktober. (Verunglückt.) Gestern Morgen wurde in dem Grenzflusse Tonczina bei Stanislawowo die Leiche des Tischlers Garbrecht aus Stanislawowo aufgefunden. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen. Garbrecht war in letzter Zeit dem Trunke sehr ergeben, hatte auch in den letzten Tagen wiederholt epileptische Krampfanfälle. Man nimmt an, daß er, nachdem er den Tag über auf dem Bahnhofe gearbeitet hatte, Abends nach Hause ging, im angetrunkenen Zustande in die Tonczina fiel und dabei von einem epileptischen Anfalle betroffen wurde, in Folge dessen er ertrank. Die Leiche wurde auf Veranlassung des Gutsvorstehers Salomon und des Gendarm Wohlrath aus dem Wasser geschafft und vorläufig in der Raabe'schen Schmiede in Stanislawowo untergebracht.

Marienwerder, 9. Oktober. (Zahlungseinstellung.) Der Kaufmann E. G. Grundstein von hier hat seine Zahlungen eingestellt und in Folge dessen ist das gerichtliche Konkursverfahren eröffnet worden.

Briesen, 10. Oktober. (Feuer.) Heute früh brannte die Scheune des Bauunternehmers Schröder auf Abbau Briesen nieder.

Dt. Eylau, 10. Oktober. (Ein Eisenbahnunfall) ereignete sich gestern auf der Station Weißenburg. Beim Einlaufen des Güterzuges von Illowo wurde ein Waggon ausrangirt und auf ein Nebengeleise gesetzt. Als nun der Zug die Station verlassen wollte, lief der ausgesetzte Wagen, durch den heftigen Sturm in Bewegung g… bei der Verbindungsweiche gerade in den abfahrenden Zug hi… daß zwei Waggons zertrümmert wurden; Personen sind glückli… nicht verletzt. (N. W.)

Marienburg, 10. Oktober. (Auszeichnung.) Florentine F… welche bei verschiedenen Herrschaften im Dienste ꝛc. gestanden … durch Treue und vorzügliche Führung ausgezeichnet hat, ist vo… Majestät der Kaiserin das goldene Kreuz nebst einem eig… unterzeichneten Diplom verliehen worden.

Danzig, 10. Oktober. (Der Kaiser) hat dem in der … anstalt zu Pelonken bei Danzig wohnenden Hardies'schen Ehep… Feier seiner goldenen Hochzeit ein Gnadengeschenk von 30 M… währt.

Ibenhorst, 9. Oktober. (Der König von Serbien) w… die „O. Grenzb." hören, in den Tagen vom 20. bis 21. d… Ibenhorster Forsten der Jagd auf Elche obliegen.

Elbing, 9. Oktober. (In einer halbkomischen Angel… hatte gestern die hiesige Strafkammer zu entscheiden. Bei de… sigen Musikdirektor Pelz sind 25 Lehrlinge, die alle daselbst … werden. Als Speisen giebt es im Sommer Mittwoch und … abends zu Mittag Klopse; jeder Lehrling erhält deren zwe… Lehrling Hermann Grübnau war großer Liebhaber derselben. … vier der jüngsten Lehrlinge hatte er die Aufsicht, und wenn … oder der andere dieser vier Lehrlinge nicht gehörig geübt ha… vielleicht gar ausgegangen war, so bestimmte G., daß ihm a… der betreffende Lehrling je nach der Schwere des Vergehens … Klopse abgeben mußte; that dies der Bestrafte nicht gu… wurde er gemißhandelt. Speciell im Sommer bei den … Fahrten wurden von Seiten des G. hohe Klopsstrafen verfü… diese Weise trat der Angeklagte sehr häufig die Fahrt mit ei… rathe von mehr denn 25 Klopsen an, die er dann in … müthlich verzehrte. Auch bei Handelsgeschäften wurden Klop… von den Lehrlingen in Zahlung genommen. So hat ein Leh… eine Stahluhrkette ein halbes Jahr lang jeden Mittwoch sei… Klopse dem Angeklagten abgegeben. Diese Klopsgeschäfte … Lehrling, ohne daß es zu Ohren des Herrn Pelz gekommen, … halb Jahre betrieben. Da es sich nur um Nahrungsmittel … so erkannte der Gerichtshof auf 20 Mark Geldstrafe event. … Gefängniß gegen Grübnau, und zwar wegen Vergehens der …

Bromberg, 11. Oktober. (Brandunglück) Ein großes … feuer entstand gestern Abend in der neunten Stunde in der … des Herrn Buchholz in der Albertstraße. Das zerstörende … fand in dem vorhandenen großen Lederlager, in den Thran- u… vorräthen bei den mannigfach vorhandenen Transmissions… rasche und ergiebige Nahrung; indessen gelang es der städtisch… wehr, welche unter persönlicher Leitung des Herrn Brandmeist… die ganze Nacht thätig war, durch ihr geschicktes und au… Eingreifen, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Der … dieses, auf bis jetzt unermittelte Weise entstandenen Feuers b… auf mindestens 150,000 Mk. Rauchende Trümmer fand … heute Morgen 8 Uhr. — In Penchowo brannten dieser … Gebäude (Wohnhäuser, Ställe ꝛc.) total nieder. Das F… durch einen 8jährigen taubstummen Knaben, welchen man o… sicht gelassen hatte, verursacht worden.

Swinemünde, 9. Oktober. (Ein großer Auflauf) wur… hier in einer der belebtesten Straßen dadurch verursacht, daß … haber eines Materialwaarengeschäfts einen großen Theil sein… theils verschenkte, theils auf die Straße warf. Die Waaren … aus Zucker, Kaffee, Cigarren, Bonbons, Mehl ꝛc. Eine sol… gebigkeit lockte selbstredend eine Menge Menschen herbei, u… schließlich die Polizei interveniren. Wie erzählt wird, soll … mann von seiner Braut einen Absagebrief bekommen haben … ihn dieser in eine solche Erregung versetzt haben, daß er sich … unüberlegten Handlungsweise habe hinreißen lassen.

Aus Ostpreußen, 5. Oktober. (Brandunglück.) In D… sind nicht weniger als elf Scheunen mit dem gesammten Ernte… niedergebrannt. Vermuthlich sind alle mit Stroh gedeckt gew… Kukuk möge die Strohdächer holen!

Lyck, 10. Oktober. (Auswanderung des weiblichen Dienst… Es scheint fast, als soll unser Ort in Kurzem sämmtliche … und Stubenmädchen los werden: Seit der Entlassung der aus… Mannschaften der hiesigen Garnison zur Reserve herrscht nä… förmliche Auswanderungswuth unter den hiesigen Küchenschön… wandern alle nach Westfalen und der Rheinprovinz, welchen … wie bekannt, die entlassenen Krieger angehören. Dem erst… wird ein zweiter noch größerer zu Martini folgen. Viel G… Reise!

Tilsit, 9. Oktober. (Brücken-Verschiebung.) Heute frü… gerieth eine landwärts festliegende Trift durch den Anprall ein… abkommenden Flosses in's Treiben und lief bei dem hohen … stande von 4,12 Meter und der starken Strömung jenseits de… lasses auf die Brücke. Dieselbe wurde auf bedeutender L… ihrer Lage gedrängt, so daß der Oberkant des durchbrochen… mit dem Unterkant des stehenden Brückentheils ziemlich ei… bildet. Die Brückenverwaltung ist energisch bemüht, die B… morgenden Markttag wieder fahrbar zu machen. Leider … Bemühungen nicht den gewünschten Erfolg, denn Nachmittag… Uhr ist die Brücke durchbrochen und der Verkehr über dieselb… falls auf längere Zeit unterbrochen und auf die Eisenbahnb… wiesen. Der königliche Dampfer „Puttkamer" beschäftigte … dem Abbringen der aufgelaufenen Hölzer, die indeß einen ve… Druck auf den Brückentheil übten, als sie in Bewegung gerieth… den gänzlichen Durchbruch zur Folge hatte.

Königsberg, 10. Oktober. (Ein Prozeß wegen Beleidig… die Presse) wurde heute vor der Strafkammer des hiesigen La… gegen den Redakteur der in Insterburg erscheinenden „O… Volkszeitung", Herrn Professor Dr. Klette, verhandelt. Das … soll durch einen Artikel in dem genannten Blatte begangen … sein, dessen Verantwortung der Angeklagte übernommen hat, … soll der inkriminirte Passus eine Beleidigung des Fürsten … enthalten. Die Strafkammer des Landgerichts in Insterburg … den Angeklagten frei; gegen dieses Urtheil legte aber die … Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgerichte ein, welches … gelegenheit, indem es annahm, daß der Artikel den objektiv… bestand der Beleidigung unzweifelhaft enthalte, an das hiesige … gericht zur Entscheidung verwies. Die Strafkammer hielt … die Beleidigung des Fürsten Bismarck durch den Artikel für v… und begangen und verurtheilte den Angeklagten zu 300 M… strafe, bezw. 30 Tagen Gefängniß, ertheilte gleichzeitig dem … kanzler Fürsten Bismarck die Befugniß, den verfügenden … Erkenntnisses vier Wochen nach erfolgter Zustellung desselb… einmaligen Abdruck auf Kosten des Verurtheilten in der „O… Volkszeitung" veröffentlichen zu dürfen und verfügte schließl… die Vernichtung aller noch vorfindlichen Exemplare der be… Nummer des Blattes, sowie der noch vorhandenen Satzform… (K. …

Hände wie abwehrend aus, und starren Blickes, leichenblaß stand er vor dem blutbefleckten weißen Tuche.

„Niemand, als der schwarze Werner hat das gethan! Welchen Grund hatte aber der Wilddieb, sich an dem unschuldigen Mädchen zu vergreifen?"

Aber, raunte ihm die beherrschende Besorgniß wieder zu, der Schuß diese Nacht kann doch nur hier abgefeuert worden sein. Margareth war nicht zu Hause, also —

Unsinn, suchte ihn die Stimme der Vernunft wieder zu beruhigen, wie käme Margareth dazu, um Mitternacht im Walde umherzulaufen, und wie wäre es möglich, daß sie zwar seitab von dem Wege nach ihrer Wohnung, aber noch in der Nähe des Forsthauses von Mördern überfallen werden könnte.

Schließlich behielt die letztere Stimme doch die Oberhand, und Hugo suchte nach einem Merkmale dessen, was wenige Stunden vorher hier vorgegangen sein mußte. Es war jedoch außer dem niedergetretenen Grase, das darauf schließen ließ, daß mehrere Personen zugegen gewesen sein mußten, und außer dem Taschentuche nichts zu bemerken.

Das letztere behutsam aufrollend, suchte er nach einem Zeichen in demselben, vermochte aber in dem über und über blutigen Tuche nicht die geringste Chiffre oder ein sonstiges Merkzeichen zu entdecken.

Eine unbestimmte Ahnung, eine unerklärliche Angst trieb ihn indeß immer von Neuem wieder, daß weißleinene Tuch in seinen Ecken zu betrachten.

War es die Größe oder die Einfassung desselben, welche beide mit den Tüchern übereinzustimmen schienen, die er bei Margareth öfter bemerkt hatte?

Er vermochte sich keine Rechenschaft zu geben.

Da, Blendwerk der Hölle, steht dort in der Ecke kein M. S?

„Nein, es ist Gott sei Dank Täuschung; das Blut liegt nicht so dicke auf dem Tuche, um diese weißen kleinen Buchstaben nicht bemerken zu können."

So tröstete Hugo sich selbst und rollte das Tuch wieder zusammen, schlug es in Papier und nahm es mit sich.

Als er das Forsthaus in Sicht bekam, sah er Sander auf der Bank vor der Thüre sitzen.

Gedrückt starrte dieser vor sich hin.

„Nichts bemerkt?"

„Nein!"

Hugo schien mit sich zu Rathe zu gehen, ob er Sander Mittheilung von seiner Entdeckung machen solle.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

…tionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 13. Oktober 1885.

— (Konservative Kandidaturen.) Von der konser… Partei im Wahlkreise Rastenburg-Friedland-Gerdauen wurden …erren Landgerichtspräsident Korsch und Major a. D. Fölkersamb-…nkeim als Kandidaten aufgestellt.

— (Personalien.) Der Gerichtsschreibergehilfe, Amtsge-…Assistent Labes in Konitz ist auf seinen Antrag mit Pension in …uhestand versetzt worden.

— (Der ostpreußische milchwirthschaftliche …ein) hat für Nachahmungen der Käse von Brie und Neuchatel, … in Deutschland noch nicht in genügendem Umfange hergestellt …n, zwei goldene und vier silberne Preismedaillen ausgesetzt.

— (Besitzveränderung.) Das bisher Herrn Schichau …bing gehörige Gut Niederhof bei Rössel ist für 240,000 Mark …n Besitz des Oekonomen Willi Schmidt in Elbing übergegangen.

— (Neue Haltestelle.) Auf der Eisenbahnstrecke Berent-…eck wird bei dem Dorfe Gladau eine Haltestelle für den Per-… und Güterverkehr errichtet werden.

— (Zum Börsensteuergesetz.) Die vor Emanation …Reichsstempelgesetzes vom 1. Juli 1881 ausgegebenen (landes-…ich gestempelten) Aktien unterliegen nach einem Urtheil des Reichs-…s vom 17. September d. J. in Folge der später (nach dem …ttreten des Reichsstempelgesetzes) erfolgten Herabsetzung ihres …nglichen Summen-Betrages und ihrer Umwandlung in Namens-… nicht dem Reichsstempel für Aktien aus Tarifnummer I des …stempelgesetzes.

— (Verwaltungsstreit betreffs der Kranken- … Unfallversicherung.) Eine unterm 12. September er-…, in der letzten Nummer des „Reichsanz." verkündigte allerhöchste …dnung bestimmt, daß die nach den Reichsgesetzen über die Kranken- …Unfallversicherung von 1883, 1884 und 1885 im Verwaltungs-…erfahren zu entscheidenden Streitigkeiten der Entscheidung des Be-…sausschusses unterliegen. Gegen die Entscheidung des Bezirksaus-…s ist nur das Rechtsmittel der Revision beim Ober-Verwaltungs-… zulässig.

— (Späte Ostern) erwarten uns im kommenden Jahre. …Ostersonntag fällt nämlich nächstes Mal auf den 25. April, den …n Termin seit 151 Jahren, das ist seit dem Jahre 1734. …rst in 58 Jahren, im Jahre 1943, werden wir wiederum so … Ostern haben.

— (Patent-Anmeldung.) Die Herren Jos. Nepp und …p Fuchs in Bromberg haben ein Patent auf Befestigung von … auf Rädern von Eisenbahnfahrzeugen angemeldet. Die Anmel-… ist mittelst Nummer 1237 II. vom Patent-Amt angenommen …n.

— (Liberale Wählerversammlung.) (Schluß.) … Herrn Landgerichtsdirektor Worzewski nahm Herr Dommes … Wort. Ich befinde mich, begann Herr Dommes, in einer etwas …den Lage. Bei der letzten Reichstagswahl bin ich trotz der …tützung der Freisinnigen mit großer Majorität geschlagen worden, …n Beweis, daß ich Parteigenossen im Wahlkreise nicht mehr … Ich hätte daher sehr gewünscht, daß für mich ein besserer …mann gefunden worden wäre; daß dies nicht geschehen, bedauere … Bei der bevorstehenden Wahl ist für mich die deutsche Frage die …ste und aus diesem Grunde möchte ich Ihnen vorschlagen, …daten der beiden stärksten deutschen Parteien in unserem Wahl-… das sind die Freisinnigen und die Konservativen, aufzustellen …leichzeitig eine Vereinbarung bezüglich der nächsten Reichstags-… zu treffen, dahin gehend, daß als Reichstags-Kandidat ein ge-…t Liberaler aufgestellt wird. Auf der Versammlung des Wahl-…s der gemäßigt Liberalen und Konservativen in Kulmsee bin ich …ieser Ansicht nicht durchgedrungen und ich glaube, hier wird es … anders sein. (Sehr richtig!) Ich höre Ihre Zustimmung und …r, daß auch Sie meinem Vorschlage so wenig Sympathie …n. Redner hebt sodann unter Hinweis auf den Bericht des … Landgerichtsdirektor Worzewski über die Thätigkeit der frei-…en Partei im Abgeordnetenhause hervor, daß er sich fast immer …er liberalen Partei in Uebereinstimmung befunden habe; bei der …ung des Jagdgesetzes (welches auf dem zu erlassenden Wahl-…e der Freisinnigen figurirt) habe er aber im Gegensatze zu den …llen für eine Jagdscheingebühr von 10 Mark gestimmt. Im …en stehe er auf demselben Standpunkte, wie der Herr Vorredner. …ll.) — Vorsitzender Kaufmann Schirmer: Wenn auch Herr …es unseren Anschauungen nicht ganz entspricht, so ist seine …datur in Hinsicht auf die vielen nationalliberalen Wähler in …m Wahlkreise doch wünschenswerth. Eins haben wir an Herrn …es unbedingt zu schätzen: er ist ein fester Charakter. … er verspricht, hält er; er ist ein Mann, der …s in seiner Meinung schwankend wird. Wenn der …nalliberalismus auch — und nicht ganz ohne Unrecht — in …redit gekommen ist, so gibt es doch eine große Anzahl National-…, die auf Seiten des Freisinns stehen, und wenn Herr Dommes …n einigen Fragen gegen die Freisinnigen gestimmt habe, so hat er …ch von den Freisinnigen nicht losgesagt. — Kaufmann Matthes … Herrn Dommes, woran es gelegen habe, daß die Unterstützungs-…au die Weichselüberschwemmten so spät vertheilt worden seien. …err Dommes erwidert, er und der Abg. Dr. Bergenroth …f. Z. eine Audienz bei dem Herrn Finanzminister gehabt, in …t sie denselben baten, die Vorlage, betr. die Unterstützung der …elüberschwemmten, so bald wie möglich dem Abgeordnetenhause …n zu lassen, damit die Gelder noch vor der Frühjahrsbestellung … Hände der Ueberschwemmten gelangten. Der Herr Minister …sich sehr entgegenkommend gezeigt. Da aber nach Ablauf von …Wochen eine diesbezügliche Vorlage noch immer nicht dem Land-…ugegangen war, suchten die beiden Abgeordneten bei dem Herrn …zminister eine zweite Audienz nach. In derselben habe der Herr …ter als Ursache der Verzögerung der Vorlage angegeben, daß im …ße des Staatsministeriums noch kein Beschluß über dieselbe … sei. Er, Redner, und der Abg. Dr. Bergenroth hätten sich …f mit dem Abg. Dr. Wehr (Danzig) in Verbindung gesetzt und …r brachte im Abgeordnetenhause die bekannte, von allen west-…ischen Abgeordneten unterstützte Interpellation ein, worauf die …ge dann bald dem Landtage vorgelegt wurde. — Amtsrichter …rtell: Mit der Vertheilung der Unterstützungsgelder sei …gezögert worden, im Gegentheil, die Verwaltungsbehörden hätten …Vertheilung mit anerkennungswerther Eile bewirkt. Die Schuld, …ie Gelder so spät ja zu spät in die Hände der Ueberschwemmten …ten, treffe allein die Regierung, welche bei der Einbringung der …ge zu saumselig verfahren habe. — Zum Schluß nimmt noch … Wort Herr Referendar Beilchenfeld. Seine kurze „Rede" …ei der Unzahl von phrasenhaften Wendungen und bei dem er-…d wirkenden Pathos einestheils, sowie bei der Unruhe im Saale …ntheils nicht recht verständlich. Referent entnahm aus dem …on nur, daß Herr Beilchenfeld erst in diesem Jahre das Wahl-recht erworben hat, weshalb er für die Kühnheit, als Jüngster in der Versammlung das Wort zu ergreifen, die Anwesenden um Verzeihung bat, und daß er weiter den beiden Kandidaten für die Annahme der Kandidatur und den Herrn vom Wahl-Komitee dafür, daß sie mit scharfem Blicke die geeigneten Männer als Kandidaten herausgefunden, noch speziell danken wollte. — Hierauf richtete der Vorsitzende an die Versammlung die Frage, ob noch Jemand das Wort zu nehmen wünsche, und da dies nicht der Fall war, schloß derselbe die Sitzung, worauf sich die Versammelten unter Hochrufen auf die beiden Kandidaten trennten.

— (Die Herbstferien) sind zu Ende gegangen. Der Unterricht hat gestern in den hiesigen Schulen und Lehranstalten wieder begonnen.

— (Altstädtische evangel. Gemeinde.) Bei den am Sonntag stattgefundenen kirchlichen Wahlen wurden nachstehende Herren gewählt. In den Gemeinde-Kirchenrath: Stadtrath Benno Richter, Hermann Schwartz sen, Rechtsanwalt Warda, Kaufmann Werner; in die Gemeinde-Vertretung: Tischlermeister Bartlewski, Kaufmann Dauben, Kaufmann Dorau, Böttchermeister Geschke, Klempnermeister Aug. Glogau, Rentier E. Hirschberger, Böttchermeister Lange, Gymnasiallehrer Lewus, Kaufmann Matthes, Handschuhmachermeister Menzel, Gasanstalsdirekt r Müller, Zimmermeister Reinicke, Bäckermeister Schnitzker, Lehrer Sich, Buchbindermeister Westphal.

— (Der Kriegerverein) wird am 17. d. M. in den Räumen des Holder-Egger'schen Etablissements die Feier des Geburtstages Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen in festlicher Weise begehen.

— (Liedertafel.) Am 13. d. Mts. findet eine Generalversammlung statt.

— (Gesangs-Konzert.) Am Donnerstag konzertirt im „Schützenhausgarten" die Tiroler Sänger-Gesellschaft J. Hartmann. Die Gesellschaft, welche nach den uns vorliegenden Zeitungs-Kritiken sehr leistungsfähig zu sein scheint, und aus drei Damen und zwei Herren besteht, hatte u. A. die Ehre, in Bad Ems vor Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm und vor dem Könige von Spanien zu konzertiren zur vollen Zufriedenheit der Allerhöchsten Herrschaften. Die Vorträge umfassen Solo- und Chorgesänge, Leistungen auf der Schlag- und Streichzither und dem Holz- und Strohinstrument, Xylophon. Unter den Sängern wird in den Zeitungsberichten über die Konzerte der Gesellschaft der Bassist, Herr J. Hartmann, des großen Umfangs seiner Stimme, vom Contra-A bis zum hohen F reichend, und seines gesanglichen Ausdrucks wegen besonders lobend erwähnt, ebenso die virtuose Kraft des Zitherspielers Herrn Höchst.

— (Ein Samen-, Thee-Import- und Assekuranz-Geschäft) hat Herr B. Hozakowski am hiesigen Platze in den früher Rogalinski'schen Geschäftslokalitäten in der Brückenstraße eröffnet.

— (Raubanfall.) Ein unbekannter Mann, angeblich aus Kl. Mocker, welcher auf dem Mlienitzer Markte seine Kuh verkauft hatte und mit dem Erlös in später Abendstunde nach Hause wanderte, wurde zwischen Mlienitz und Seide von drei Kerlen angefallen, arg gemißhandelt und seiner ganzen Baarschaft beraubt. Erst heute wurde der Bedauernswerthe am Thatorte aufgefunden, zunächst nach Leibitsch und sodann nach dem Krankenhause in Thorn geschafft. Sein Zustand scheint ein sehr bedenklicher zu sein; die Sprache ist fast vollständig geschwunden. Hoffentlich führen die sofort angestellten Recherchen zur Ermittelung der Thäter.

— (Geisteskrank.) Der geisteskranke Gepäckträger W. von hier und ein geisteskrankes Frauenzimmer wurden heute dem städtischen Krankenhause übergeben.

— (Ein ausgewiesenes Frauenzimmer) wurde verhaftet, weil es sich obdachlos umhertrieb.

— (Polizeibericht.) 8 Personen wurden arretirt.

Mannigfaltiges.

Berlin, 8. Oktober. (Wegen eines Muttermales) — so wird aus Berlin gemeldet — wollte sich am 3. d. Mts. dort ein junges Mädchen das Leben nehmen; es sprang in der Nähe des Schiffbauerdamm Nr. 2 in die Spree, wurde aber von einigen Männern mittels Handkahnes gerettet und gab dann an, daß die fortwährenden Neckereien, denen sie wegen dieses Schönheitsfehlers ausgesetzt gewesen sei, sie zu dem verzweifelten Schritte getrieben hätten.

Warschau, 9. Oktober. (Ein interessantes Duell) hat hierselbst stattgefunden. Ein gewisser A. hatte einen Groll auf eine junge Dame, weil seine Heirathsanträge von ihr abgewiesen worden waren, und verbreitete ehrenrührige Gerüchte über sie. Von verschiedenen Seiten wurden der Dame ritterliche Anerbietungen gemacht, mit dem Verläumder abzurechnen, sie nahm dieselben aber nicht an, indem sie versicherte, sich selbst vertheidigen zu wollen. Sie sandte Herrn A. eine Herausforderung und dieser Tage standen sich beide mit der Pistole in der Hand gegenüber. Beide verfehlten aber das Ziel. Die Dame verlangte einen zweiten Gang, doch wurde die Fortsetzung des Duells von den Sekundanten verhindert. Herr A. that förmlich Abbitte.

Tondern, 8. Oktober. (Den Seminaristen) in Tondern ist von ihrem neuen Seminardirektor das Tragen von Schnurrbärten verboten worden. Hoffentlich trägt die Seminarkasse die Kosten für den Barbier.

(Von einem hübschen Zug Christine Nilsson's) berichten Stockholmer Blätter. Am 27. September, also mehrere Tage nach der Katastrophe, welcher so viele Menschenleben zum Opfer fielen, saß die Sängerin in ihrem Hotelzimmer; plötzlich meldete man ihr eine holländische Magd, die zwei kleine Kinder an der Hand führte. Frau Nilsson ließ, um sich zu zerstreuen, die Leute vor, und die Magd sagte: „Die Mutter dieser Kleinen, Frau Emma Sanders, eine junge Wittwe, ist bei Ihrem Konzerte zu Grunde gegangen; die Kinder haben keine Verwandten, Niemand zahlt mich, so bringe ich sie Ihnen und packe mein Bündel." Frau Nilsson zog die blonden Kleinen an sich heran und meinte: „Ich kann nichts für den Tod Eurer Mama; nicht wahr, Ihr seid mir doch nicht böse?" Dann zahlte sie der Magd den rückständigen Lohn, ließ die Sachen der Kinder zu sich bringen und plazirte die Mädchen am nächsten Tage in einem Institute der Stadt, indem sie sich verpflichtete, sie auf ihre Kosten erziehen und zu tüchtigen Menschen heranbilden zu lassen. Ihren Freunden, die sie ob dieser edlen That beglückwünschten, sagte Frau Nilsson: „Ich habe ihnen die Mutter geraubt, nun muß ich selbst die Stelle der Todten einnehmen."

(Das Heer der Geschäftsreisenden) in den Vereinigten Staaten wird auf über 100 000 Mann geschätzt und die Gesammtsumme ihrer Gehalte und Reisespesen pro Jahr circa auf 1600 Millionen Mark.

(Ein New Yorker Advokat) behauptete jüngst, daß er in seiner Stadt mit Leichtigkeit 1000 Menschen auftreiben kann, die gegen gehörige Bezahlung bereit sind, einen beliebigen Meineid abzulegen. Das legt ja ein recht nettes Zeugniß für die amerikanischen Zustände ab.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 13. Oktober.

	13 10. 85.	12 10 /85.
Fonds: matt.		
Russ. Banknoten	199—95	199—60
Warschau 8 Tage	199—75	161—70
Russ. 5 % Anleihe von 1877	98—10	—
Poln. Pfandbriefe 5 %	60—40	60—40
Poln. Liquidationspfandbriefe	55—40	55—20
Westpreuß. Pfandbriefe 4 %	101—50	101—50
Posener Pfandbriefe 4 %	101	100—90
Oesterreichische Banknoten	161—65	161—70
Weizen gelber: Oktober-Novb.	159—50	161
April-Mai	168—25	169—50
von Newyork loko	98¾	99½
Roggen: loko	135	135
Oktober-Novb.	134—50	135—50
Novb.-Dezemb.	135—75	137
April-Mai	143	144
Rüböl: Oktober-Novb.	44—40	44—50
April-Mai	46—30	46—50
Spiritus: loko	39—60	39—20
Oktober	38—90	38—90
Novb.-Dezember	38—90	38—90
April-Mai	40—60	40—60

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

Börsenberichte.

Danzig, 12 Oktober Getreide-Börse. Wetter: gestern und heute regnerisch bei milder Temperatur. Wind: S

Weizen loco reichlich zugeführt zeigte sich am heutigen Markte in matter Stimmung und waren in mehreren Fällen Sonnabendspreise sowohl für inländischen als Transit nicht zu bedingen. 400 Tonnen sind heute verkauft worden und ist bez für inländischen Sommer- 128 9pfd. 150 M., roth bezogen 122pfd 141 M., hell blauspitzig stark bezogen 130pfd. 145 M, glasig 117—121pfd. 142 M., hellbunt 124 bis 127pfd. 145 bis 149 M., hochbunt glasig 128 bis 131pfd. 152 M., weiß 127pfd. 152 M., für poln. z. Transit bunt krank bezogen 120. 120 1pfd. 130 M., bunt 122—125 6pfd. 133 125, 138 M., hellbunt krank 124pfd. 135 M., hellbunt 124 5, 125 6pfd 138—141 M., hochbunt 126pfd. 145 M., für russ. z. Transit roth milde krank 119pfd 123 M., roth 127pfd. 141 M., roth milde 129pfd. 144 M, hell krank 120—125 6pfd. 132—136 M., rothbunt krank 122 3pfd. 130 M., bunt 122—126 7pfd. 137, 138 M., hellbunt 125—126 7pfd 137, 139 M. pro Ton. Termine Transf. Oktbr.-Nov. 138 M. Br., 137 50 M. Gd, November-Dezember 138 M bez April-Mai 147 M. Br., 146,50 M. Gd, Juni-Juli 150 M. Br., 149,50 M Gd. Regulirungspreis 139 M.

Roggen loco für inländ. anfangs unverändert, dann billiger verkauft. Transitwaare schweres Gewicht behauptet, andere schwer zu verkaufen. 200 Ton. wurden gehandelt und ist pro 120pfd. nach Qualität bez. für inländ. 121, 123 124 M., für poln. z. Transit 98, 100 M., schweres Gewicht 103, 105 M, für russ z. Trans. schmalen 100 M. pro Ton. Termine April-Mai inländ 134 M. Br., 133 M Gd., Transit 107,50 M Br., 107 M. Gd., Regulirungspreis 125 M, unterpolnischer 103 M., Trans. 102 M. Gekündigt 50 Tonnen

Gerste loco in guter Qualität behauptet Inländische große 113pfd. brachte 130 M., russische zum Transit 99 100pfd. 95 M., 111pfd. 105 M. pro Tonne.

Weizenkleie loco russische mit Revers Mittel ist zu 3,50 und 3,90 M. pro Centner verkauft. — Spiritus loco 39,25 M. Gd.

Königsberg, 12. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 40,75 M. Br. 40,25 M Gd., 40,50 M. bez. pro Oktober 40,50 M. Br, —,— M. Gd., —,— M. bez., pr. Novbr. 40,25 M Br., —,— M Gd., —,— M bez., pro Novbr-März 41,00 M Br, —,— M. Gd, —,— M. bez, pro Frühjahr 41,50 M. Br. —,— M. Gd., —,— M. bez, pro Mai-Juni 42,00 M Br., —,— M Br. —— M., bezahlt. Kurze Lieferung 40,25 M. bezahlt

---

Berlin, 12. Oktober. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3065 Rinder, 10 684 Schweine, 1459 Kälber, 9945 Hammel. Das Rindergeschäft verlief matt und schleppend. Geringere Waare war sehr reichlich angeboten und mußte billiger abgegeben werden. Die notirten Preise waren vielfach nur sehr schwer zu erreichen, und wird der Markt bei Weitem nicht geräumt. Wir notiren; 1a M. 54—58, 2 a 47—53, 3 a 49—45, 4 a 33—36 per 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Schweinen verlief der Markt für inländische Waare nicht so rege wie vor acht Tagen; der Export war ziemlich gering und gingen die Preise daher etwas zurück. Feinste Primawaare war wieder nur wenig zur Stelle; Russen in nur geringer Qualität Bakonier wurden ziemlich lebhaft gehandelt und zogen die Preise etwas an. Der Markt war nicht ganz geräumt. 1a ca. M 56, in Ausnahmefällen darüber, 2 a M. 51—54, 3 a M. 46—50, Russen M. 43—47 per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara; Bakonier M 45—46 per 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend, insbesondere in schweren Kälbern. Die Preise des vorigen Freitag waren nur schwer zu erreichen. 1a brachte 44—50, beste mittelschwere Waare bis 53 Pfg., 2 a 34—40 Pfg pro Pfd Fleischgewicht. — In Hammeln blieben die Preise unverändert; bei geringem Export war dennoch der Handel in guter fetter Waare leicht, weil dieselbe nur knapp angeboten war, Sekundawaare dagegen war schwer verkäuflich und hinterläßt großen Ueberstand. Man zahlte für 1a 45—50 Pfg., in Einzelfällen auch höher für 2 a 36—42 Pfg pro Pfd Fleischgewicht

---

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 13. Oktober 1,00 m.

Nach stattgehabtem Umbau meines Geschäftslokals erlaube ich mir mein bedeutend vergrößertes Lager in em- pfehlende Erinnerung zu bringen und zeige ergebenst an, daß ich mit meiner

Tuchhandlung

ein

Herren-Garderoben-Maassgeschäft

vereinigt habe. **Zuschneider und Werkstatt im Hause.**

Hochachtungsvoll **Carl Mallon**, Altstädtischer Markt Nr. 302.

Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung der im Culmer Kreise, 5 km von der Stadt und 7½ km von dem Bahnhofe Briesen der Thorn-Insterburger Eisenbahn entfernt gelegenen **Domäne Sittno** auf die Zeit von Johanni 1886 bis dahin 1904 wird, nachdem der am 18. August cr. abgehaltene Verpachtungstermin ein befriedigendes Resultat nicht ergeben hat, ein zweiter Termin auf

den 13. Oktober cr.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Regierungs-Assessor Kricheldorff im Sitzungszimmer der unterzeichneten Königlichen Regierung anberaumt.

Der Gesammt-Flächeninhalt der Domäne beträgt 409758 ha, in welchem 212,49 ha Acker und 58,65 ha Wiesen enthalten sind.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 8000 Mark festgesetzt.

Die Pachtbewerber haben sich vor dem Verpachtungstermine über ihre landwirthschaftliche Befähigung und über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 60000 Mk. glaubhaft auszuweisen.

Die Besichtigung der Domäne wird den Pachtbewerbern nach vorangegangener Meldung bei dem gegenwärtigen Pächter Herrn Holzermann gestattet.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur und bei dem zeitigen Pächter eingesehen, auch in Abschrift gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Marienwerder, den 7. Septbr. 1885.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Die unterzeichnete Commission beabsichtigt, den Bedarf an

Kartoffeln

für den Zeitraum vom 1. November cr. bis 1. August 1886 kontraktlich sicher zu stellen und ersucht Lieferungs-Unternehmer um Einreichung von Offerten bis zum

25. d. Mts.

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf dem Rechnungs-Büreau des Bataillons, Bromberger Vorstadt, II. Linie 35, einzusehen. Der Gesammtbedarf beläuft sich auf ungefähr 2750 Ctr.

Thorn, den 10. Oktober 1885.

Die Menage-Commission
des 1. Bataillons 8. Pom.-Inf.-Regts. Nr. 61.

Die Liste, in der wir unsere Gönnerinnen um Gaben zum Weihnachtsbazar biten, welcher in den ersten Tagen des Dezember stattfindet, ist in Umlauf gesetzt.

Der gute Zweck unserer Anstalten spricht für sich, deshalb bitten wir um rege Betheiligung.

Nun fügen wir noch die Bitte um alte Sachen hinzu, welche für die ärmsten Kinder zum Winter umgearbeitet werden können.

Der Frauenvorstand der Kinder-Bewahr-Anstalten.

Königl. belg. approb.
Zahn-Arzt Grün
Butterstraße 144.
Künstliche Gebisse.
Schmerzlose Operationen mit Lachgas.
Spez.: **Goldfüllungen.**

Unterricht

in allen Lehrgegenständen sowie im **Klavierspiel** ertheilt

H. Krause, geprf. Lehr.
Annenstr. No. 181.

P. P.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir am 12. October cr. unter der Firma:

Lubieński & Co.

ein Bank- u. Producten-Commissions-Geschäft

verbunden mit einem

Lager landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe
aus der Fabrik von H. Cegielski in Posen

am hiesigen Platze, Brückenstrasse No., 28 eröffnet haben.

Indem wir unser Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums empfehlen, zeichnen

Achtungsvoll
Tadeusz Łubieński.
Karol Kazubski.

Vorläufige Anzeige!

Schützenhaus-Thorn

Donnerstag, den 15. Oktober:

GROSSES CONCERT

der Tyroler Sänger-Gesellschaft J. Hartmann im National-Costüm.

Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre, vor Sr. Majestät Kaiser Wilhelm im Kursaale zu Bad Ems, Ihren Majestäten weiland Kaiser Alexander und Kaiserin von Rußland, Sr. Majestät König von Bayern, König Milan und Königin Natalie von Serbien, Großherzog von Weimar, Fürsten Gortschakoff, Fürsten von Thurn und Taxis, am 19. Mai 1883 in Madrid vor Ihren Majestäten König Alfonso und Königin von Spanien u. s. w., sowie in den größten Städten und Bädern von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Amerika, Holland, Belgien und der Schweiz mit geößtem Erfolge zu concertiren.

Entree 60 Pf.

Billets sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren Duszynski u. Henczynski à 50 Pfennig zu haben.

Kassenöffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Folgende aus der

Benno Friedländer'schen

Concursmasse sowie aus anderen Massen stammende Waaren sind nunmehr aufgenommen und zum Verkauf gestellt.

A. Damen-Mäntel:

1. Eine sehr große Auswahl in Sommer- und Frühjahrsmänteln.
2. Wintermäntel in allen nur denkbaren Stoffen und Facons.
3. Mädchen- und Knaben-Mäntel in allen Größen, von 2 bis 14 Jahren.

B. Herren-Konfektion:

1. Herren-Anzüge von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
2. Paletots in allen Stoffarten.
3. Knaben-Anzüge, sowohl in Winter- als Frühjahrs-Stoffen.
4. Knaben-Kaiser-Mäntel.

Ferner kommt von heute ab

1 Posten Seiden-Waaren
in schwarz und couleurt

zu Kleidern sowohl als Besatzstoff, sowie eine Anzahl Cartons

ächter Sammete

zum Verkauf in den

früher **Benno Friedländer'schen** Lokalitäten.

Putzarbeiten sowie alle in das Putzfach schlagenden Arbeiten werden nach der neuesten Mode sauber angefertigt bei

Bertha Krantz.
Neustädter Markt Nr. 145 1 Tr. h.

Für ein Kurz-, Weiß- und Woll-waaren-Geschäft wird

ein Lehrling

zum baldigen Antritt gegen monatliche Vergütigung gesucht. Offerten unter Nr. 213 befördert die Expd. d. Bl.

Eine Hand-Nähmaschine
und eine
Familien-Nähmaschine

(Singer-System) auch gegen Theilzahlung billig zu haben bei

M. Jacobowski.

Hühnerhund

unter Garantie der Vorzüglichkeit zur **Hühner-, Hasen- und Enten-jagd** verkauft **O. Schilke.**

Meine neuerbaute

Winter-Kegelbahn,

brillante Beleuchtung empfiehlt zur gefälligen Beachtung

F. W. Liedtke-Mocker.

Gute Daber'sche

Eßkartoffeln

bei **E. Drewitz.**

Approb. Zahn-Arzt
E. Klemich D.S.

aus Bromberg

ist in **Thorn** von jetzt ab jeden **Donnerstag** und **Sonntag**, von 8—4 Uhr zu konsultiren:

Elisabethstrasse 91.
Eingang Gerechtestr.

Schmerzlose Operationen mit Lachgas. Künstliche Zähne innerhalb 8, Reparaturen innerhalb 2 Stunden.

Billig und gut.

Mein **Uhrenreparaturen-Geschäft** befindet sich jetzt Neustädter Markt Nr. 145 beim Klempner Herrn **R. Schultz** 1 Tr. h.

W. Krantz.

Bekanntmachung.

Grosse Gold- und Silber Lotterie.

Ziehung am 11. und 12. November 1885

I. Hauptgewinn eine goldene Säule von

25000 Mk.

ferner

10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 2 à 500, 20 á 100, 50 à 50 etc.,

in Summa 3079 Gewinne v. 90000 M. Werth. Original-Loose à 1 Mk. — 11 Loose für 10 Mk. — sind durch den General-Dibiteur der Lotterie

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3

gegen Einsendung des Betrages (auch gegen Coupons oder Briefmarken) zu beziehen.

Das Central-Comité, i. V.:
Prinz Reuss.

Jeder Loosbestellung sind für Frankirung der Loossendung und Gewinnliste 20 Pf. (für Sendung unter Einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Pfitzinger & Bérard,

Technisches Bureau,
Berlin C., 46 Königsstraße 46.

Anlage, Einrichtung und Ober-Betriebsleitung von Spiritus-, Stärke-, Preßhefe- und Essigfabriken.
Kesselspeisewasser-Reinigung.
Ausführung chemischer Analysen aller Arten.
Agentur. — Kommission. — Export.

85er **Neuer Salzhering** 85er

verf. in schönster Waare das Postfaß mit Inhalt circa 50 Stück garantirt franko für 3 Mark Postnachnahme.

L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Liedertafel.

Heute Dienstag d. 13. O[...]
Generalversamml[...]

Zur Anfertigung von

Damengarder[...]

resp. Ball- und Gesellschafts-[...]
empfiehlt sich **Lina P[...]**
Gerechtest[...]

Bei Beginn der Jagdsaison [...] meine

Jagdstiefelschmi[...]

vollständig unschädlich für [...] ist dieselbe das beste Konse[...] mittel und schützt absolut ge[...] Große Blechdose M. 3,50 inkl. Zusendung. Prima-Referenzen [...] Diensten.

Neuhaus i. W.
G. Freise, Apo[...]

Düngerstreumasch[...]

Anerkannt die beste zum gleich[...] Ausstreuen aller künstlichen Dün[...] trocken oder feucht, empfe[...] bestens. Prospekte, Gutach[...] Prüfungsstation **Halle a. S.**, [...] Zeugnisse zu Diensten.

M. & L. Lins, Berl[...]
Mariannenstr. 31[...]

Flundern

sofort nach dem Fange geräuch[...] sende die Postkiste 22—30 Stü[...] tirt zu 3,50 Mark franko [...] nahme.

P. Brotzen, Cröslin a.[...]

---

2 Lehrlinge

können eintreten bei

Oskar Neum[...]
Neustadt 83[...]

Da die unwah[...] hauptungen [...] reiters Herrn **Palm**, [...] sei Inhaber oder Theil[...] meines Geschäfts, Verb[...] gefunden haben, bringe i[...] mit zur öffentlichen Ke[...] daß derselbe nur in [...] Diensten gestanden hat[...] bereits entlassen ist. Ic[...] deshalb, die betreffende[...] schäftsangelegenheiten m[...] direkt abzuwickeln und [...] gen nur an mich zu leist[...]

W. Pasch. Pferdeh[...]

Eine möblirte Wohnung Tuc[...] straße 183 zu erfragen I T[...]

---

1 Vorderwohn. zu verm. Neust. M[...]

---

1 m. Zim. part. zu verm, Bäcker[...]

---

1 Vorderwohnung zu verm. Al[...]

---

1 möbl. Zimmer und Kabin[...] sofort zu verm. Gerechtestr. N[...]

In unf. Neubau Breitestr. 8[...]
Bel-Etage, besteh. aus [...] 6 Zimmern, Badest., Wasserl[...] p. 1. Juli resp. 1. Oktbr. cr. [...]

C. B. Dietrich & S[...]

Täglicher Kalender

1885.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Oktober . .	—	—	13	14	15
	18	19	20	21	22
	25	26	27	28	29
	1	2	3	4	5
November .	8	9	10	11	12
	15	16	17	18	19
	22	23	24	25	26
	29	30	31	—	—
	—	—	—	1	2
Dezember .	5	6	7	8	9

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.